

519, 773

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES  
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum  
Internationales Büro



(43) Internationales Veröffentlichungsdatum  
8. Januar 2004 (08.01.2004)

PCT

(10) Internationale Veröffentlichungsnummer  
**WO 2004/004417 A1**

(51) Internationale Patentklassifikation<sup>7</sup>: **H04S 1/00**

(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/EP2003/006793

(22) Internationales Anmeldedatum:  
26. Juni 2003 (26.06.2003)

(25) Einreichungssprache: Deutsch

(26) Veröffentlichungssprache: Deutsch

(30) Angaben zur Priorität:  
102 28 723.6 27. Juni 2002 (27.06.2002) DE

(71) Anmelder (*für alle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme von US*): HARMAN/BECKER AUTOMOTIVE SYSTEMS

GMBH [DE/DE]; Becker-Göring-Str. 16, 76307 Karlsruhe (DE).

(72) Erfinder; und

(75) Erfinder/Anmelder (*nur für US*): BENZ, Christoph [DE/DE]; Grimmelshausenstr. 1, 77797 Ohlsbach (DE). GIERL, Stefan [DE/DE]; Moltkestrasse 41, 76133 Karlsruhe (DE).

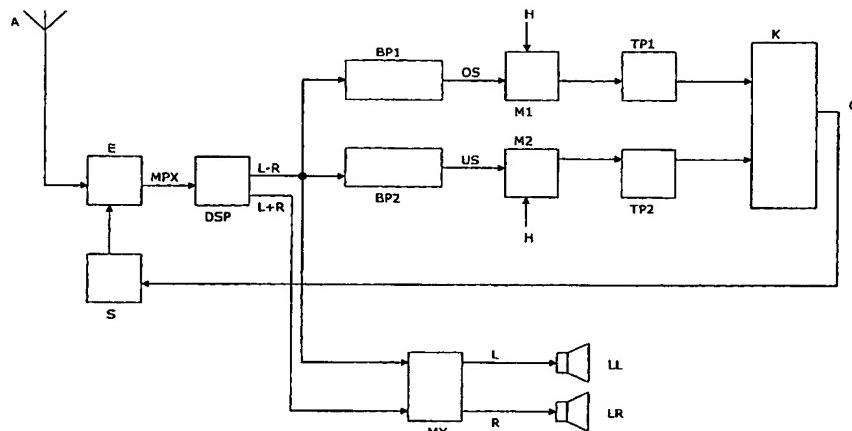
(74) Anwalt: BEETZ & PARTNER; Steinsdorfstrasse 10, 80538 München (DE).

(81) Bestimmungsstaaten (*national*): AE, AG, AL, AM, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BR, BY, BZ, CA, CH, CN, CO, CR, CU, CZ, DE, DK, DM, DZ, EC, EE, ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE, KG, KP, KR,

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

(54) Title: METHOD FOR EVALUATING THE RECEPTION QUALITY OF A STEREO RADIO SET AND STEREO RADIO SET

(54) Bezeichnung: VERFAHREN ZUR BEWERTUNG DER EMPFANGSQUALITÄT EINES STEREOFUNKEMPFÄNGERS UND STEREOFUNKEMPFÄNGER



**WO 2004/004417 A1**

(57) Abstract: According to the invention, a precise criterion for evaluating the reception quality is derived in a stereo radio set from the signal energy or power of the upper and lower sideband (OS, US) of the L-R signal (L-R) of the stereo multiplex signal (MPX). To achieve this, the upper sideband (OS) is filtered out of the L-R signal (L-R) using a first bandpass filter (BP1) and is mixed with an auxiliary carrier (H) of 38 KHz in a first mixer (M1) and shifted to the baseband. Similarly, the lower sideband (US) is filtered out of the L-R signal (L-R) using a second bandpass filter (BP2) and is mixed in a second mixer (M2) with an auxiliary carrier (H) of KHz and shifted to the baseband. The output signal of the first mixer (M1) is filtered in a first lowpass filter (TP1), whilst the output signal of the second mixer (M2) is filtered in a second lowpass filter (TP2). The cross-correlation (Q), which represents an extremely precise measurement of reception quality, is formed in a unit (K) from the output signals of the two lowpass filters (TP1, TP2). The greater the cross-correlation, the higher the reception quality.

(57) Zusammenfassung: Aus der Signalenergie oder Leistung des oberen und des unteren Seitenbandes (OS,US) des (L-R)-Signals (L-R) des Stereomultiplexsignals (MPX) wird in einem Stereofunkempfänger ein genaues Kriterium zur Bewertung der Empfangsqualität abgeleitet. Hierzu wird

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

BEST AVAILABLE COPY



KZ, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LV, MA, MD, MG, MK, MN, MW, MX, MZ, NO, NZ, OM, PH, PL, PT, RO, RU, SD, SE, SG, SK, SL, TJ, TM, TN, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VN, YU, ZA, ZM, ZW.

— vor Ablauf der für Änderungen der Ansprüche geltenden Frist; Veröffentlichung wird wiederholt, falls Änderungen eintreffen

- (84) **Bestimmungsstaaten (regional):** ARIPO-Patent (GH, GM, KE, LS, MW, MZ, SD, SL, SZ, TZ, UG, ZM, ZW), eurasisches Patent (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM), europäisches Patent (AT, BE, BG, CH, CY, CZ, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, HU, IE, IT, LU, MC, NL, PT, RO, SE, SI, SK, TR), OAPI-Patent (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes und der anderen Abkürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on Codes and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe der PCT-Gazette verwiesen.

**Veröffentlicht:**

— mit internationalem Recherchenbericht

---

aus dem (L-R)-Signal (L-R) das obere Seitenband (OS) mittels eines ersten Bandpasses (BP1) herausgefiltert und in einem ersten Mischer (M1) durch Mischen mit einem Hilfsträger (H)-von 38 KHz in die Basisbandlage versetzt. Entsprechend wird das untere Seitenband (US) mittels eines zweiten Bandpasses (BP2) aus dem (L-R)-Signal (L-R) herausgefiltert und durch Mischen in einem zweiten Mischer (M2) mit dem Hilfsträger (H) von 38 KHz in die Basisbandlage versetzt. Das Ausgangssignal des ersten Mixers (M1) wird in einem ersten Tiefpass (TP1) tiefpassgefiltert, während das Ausgangssignal des zweiten Mixers (M2) in einem zweiten Tiefpass (TP2) tiefpassgefiltert wird. Aus den Ausgangssignalen der beiden Tiefpässe (TP1,TP2) wird in einer Einheit (K) die Kreuzkorrelation (Q) gebildet, die ein sehr genaues Mass für die Empfangsqualität darstellt. Je grösser die Kreuzkorrelation ist, desto besser ist die Empfangsqualität.

## Beschreibung

Verfahren zur Bewertung der Empfangsqualität eines Stereorundfunkempfängers und Stereorundfunkempfänger.

5

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Bewertung der Empfangsqualität in einem Stereorundfunkempfänger mit einem Empfänger zur Erzeugung des Stereomultiplexsignales, aus dem ein Decoder das (L+R)-Signal und mittels eines Hilfsträgers das obere und das untere Seitenband des (L-R)-Signals erzeugt.

10 Die Erfindung betrifft weiter einen Stereorundfunkempfänger mit einem Empfänger zur Erzeugung des Stereomultiplexsignales und mit einem Decoder zur Erzeugung des (L+R)-Signals und des oberen und unteren Seitenbandes des (L-R)-Signals mittels eines Hilfsträgers aus dem Stereomultiplexsignal.

15 Hochwertige Stereorundfunkempfänger für Kraftfahrzeuge sind für Mehrwegeempfang, z.B. für Antennen- oder Frequenzdiversity oder einer Kombination aus beidem, geeignet.

Unter Mehrwegeempfang wird der Empfang von Funksignalen auf einem von mehreren Übertragungswegen oder -kanälen verstanden.

20 Bekannt ist der Mehrwegeempfang mittels einer von mehreren alternativen Antennen, was als Antennendiversity bezeichnet wird, und auf einer von mehreren alternativen Empfangsfrequenzen, was unter dem Begriff Frequenzdiversity verstanden wird.

25 Eine Antennendiversity-Empfangsanlage ist eine Funkempfangsanlage mit einem Funkempfänger, der an eine von mehreren, meist räumlich getrennten Antennen anschließbar ist. Derartige Antennendiversity-Empfangsanlagen werden z.B. in Kraftfahrzeugen eingesetzt. Als Antennen dienen bevorzugt Scheibenantennen,

die beispielsweise in die Scheiben des Kraftfahrzeugs integriert sind. Bei Betrieb einer Antennendiversity-Empfangsanlage, beispielsweise ein Stereorundfunkempfänger, eine Fernsehempfangsanlage oder eine Telefonanlage, wählt eine 5 Auswahlschaltung nach vorgebbaren Kriterien eine der Antennen zum Anschließen an den Funkempfänger aus.

Ein derartiges Kriterium zur Bewertung der Empfangsqualität sind z.B. die Empfangsfeldstärke oder bei höheren Empfangsfeldstärken auftretende Interferenzstörungen, beispielsweise 10 durch störenden Mehrwegeempfang infolge von Signalreflexionen an Bergen, Gebäuden oder ähnlichen Funkwellen reflektierenden Medien verursacht.

15 Wenn die Empfangsqualität nachläßt, wird auf eine alternative Antenne umgeschaltet, die Empfangssignale einer besseren Qualität liefert.

Eine Frequenzdiversity-Empfangsanlage ist eine Funkempfangsanlage mit einer Antenne und mindestens zwei Funkempfängern. Der eine Funkempfänger dient als Betriebsempfänger, während der andere Funkempfänger als Such- und Prüfempfänger alternative Empfangsfrequenzen sucht und deren Empfangsqualität prüft. Findet der Suchempfänger eine alternative Empfangsfrequenz, 25 die eine bessere Empfangsqualität bietet als die augenblicklich beim Betriebsempfänger eingestellte Empfangsfrequenz, so wird entweder der Betriebsempfänger auf die neue gefundene Empfangsfrequenz abgestimmt oder der Such- und Betriebsempfänger tauschen ihre Rollen. Der Suchempfänger bleibt dann auf 30 die gefundene augenblicklich optimale Empfangsfrequenz abgestimmt und übernimmt die Aufgabe des bisherigen Betriebsempfängers, der jetzt als Suchempfänger alternative Empfangsfrequenzen sucht und deren Empfangsqualität prüft. Bei Autoradios wird der Betriebsempfänger auch als Hörempfänger bezeichnet,

während für den Suchempfänger der Begriff Hintergrundempfänger gebräuchlich ist.

Es sind auch Autoradios für Frequenzdiversity bekannt, die nur  
5 einen Empfänger benötigen. Während des Betriebs prüft der Emp-  
fänger für den Hörer unhörbar den Empfang des gerade einge-  
stellten Programms auf alternativen Frequenzen. Wird eine al-  
ternative Frequenz besserer Empfangsqualität gefunden, so wird  
der Empfänger auf diese Empfangsfrequenz abgestimmt.

10 Ebenso wie Antennendiversity-Empfangsanlagen sind auch Fre-  
quenzdiversity-Empfangsanlagen besonders für den Einsatz in  
Kraftfahrzeugen geeignet, weil sich während der Fahrt infolge  
der sich ständig ändernden Form des Geländes auch die Emp-  
15 fangsverhältnisse ändern. Besonders vorteilhaft ist eine Kom-  
bination aus Antennen- und Frequenzdiversity.

UKW-Rundfunksender senden das sogenannte Stereomultiplexsignal  
aus, das aus dem Audiomittensignal - auch Monosignal genannt  
20 mit einer Frequenz bis zu 15 KHz, dem Stereopilotton mit einer  
Frequenz von 19 KHz und dem Stereosignal mit einer Frequenz  
von 23 KHz bis 53 KHz gebildet wird.

Das Monosignal ist das Summensignal aus dem linken und rechten  
25 Kanal und wird deshalb auch (L+R)-Signal genannt. Das Stereo-  
signal besteht aus dem unteren und oberen Seitenband des Dif-  
ferenzsignals aus dem linken und dem rechten Kanal. Für dieses  
Signal ist der Begriff (L-R) gebräuchlich. Das obere und das  
untere Seitenband des (L-R)-Signals werden mittels eines  
30 Hilfsträgers von 38 KHz erzeugt.

In einem Stereorundfunkempfänger werden aus dem Empfangssignal  
das (L+R)-Signal sowie mittels eines im Stereorundfunkempfän-  
ger erzeugten Hilfsträgers von 38 KHz das obere und das untere

Seitenband des (L-R)-Signals gewonnen. Durch Bildung der Summen- und Differenzsignale aus dem (L-R)-Signal und dem (L+R)-Signal werden das Audiosignal für den linken Kanal - das sogenannte L-Signal - und das Audiosignal für den rechten Kanal, 5 das als R-Signal bezeichnet wird, gebildet. Vorzugsweise wird das analoge Stereomultiplexsignal vor der weiteren Verarbeitung digitalisiert.

Wie bereits erwähnt, ist zum Umschalten auf eine alternative 10 Antenne oder eine alternative Empfangsfrequenz die Empfangsqualität anhand eines Kriteriums zu bestimmen. Es ist bekannt, die Empfangsqualität durch Auswerten der Empfangsfeldstärke oder von Interferenzstörungen zu bestimmen. Hierzu kann z.B. das ZF-Signal oder das HF-Signal ausgewertet werden.

15

Um möglichst stets die augenblicklich beste Empfangsfrequenz oder Antenne in einer Empfangsanlage zum Mehrwegeempfang auswählen zu können, sollte die Empfangsqualität nach strengen 20 Maßstäben bewertet werden.

Es ist daher Aufgabe der Erfindung, ein Verfahren zur Bewertung der Empfangsqualität in einem Stereorundfunkempfänger sowie einen Stereorundfunkempfänger so zu gestalten, daß eine 25 möglichst genaue, zuverlässige und schnelle Bewertung der Empfangsqualität erzielt wird.

Verfahrensmäßig wird diese Aufgabe mit den im Anspruch 1 angegebenen Merkmalen dadurch gelöst, dass aus der Signalenergie 30 oder Leistung des oberen und unteren Seitenbandes des (L-R)-Signals ein Kriterium zur Bewertung der Empfangsqualität abgeleitet wird.

Vorrichtungsmäßig wird diese Aufgabe mit den in Anspruch 11 angegebenen Merkmalen dadurch gelöst, dass aus der Signalenergie oder Leistung des oberen und unteren Seitenbandes des (L-R)-Signals ein Kriterium zur Bewertung der Empfangsqualität abgeleitet ist.

Die Erfindung sieht vor, aus der Signalenergie oder der Leistung des oberen und des unteren Seitenbandes des (L-R)-Signals ein Kriterium zur Bewertung der Empfangsqualität abzuleiten.  
10 Dabei geht die Erfindung von folgenden Erkenntnissen und Überlegungen aus.

Bei ungestörtem Empfang eines frequenzmodulierten Stereorundfunksignals sind das obere und das untere Seitenband des (L-R)-Signals bezüglich des Hilfsträgers von 38 KHz identisch.  
15 Überlagern sich dem frequenzmodulierten Stereorundfunkignal jedoch Störungen, so wird die spektrale Verteilung der Störkomponenten nach der Demodulation dazu führen, dass das untere und das obere Seitenband des (L-R)-Signals nicht mehr identisch sind, sondern mehr oder weniger stark unterschiedlich  
20 ausfallen. Dieser Effekt wird erfindungsgemäß genutzt, um Störungen zu detektieren und um somit die Empfangsqualität zu beurteilen.

25 Ein erstes Ausführungsbeispiel der Erfindung sieht vor, die Signalenergie oder die Leistung des oberen Seitenbandes mit der des unteren Seitenbandes zu vergleichen. Je größer der Unterschied der beiden miteinander verglichenen Signalenergien oder Leistungen ausfällt, desto größer sind die Störungen und desto schlechter wird die Empfangsqualität. Optimale Empfangsqualität liegt vor, wenn die Signalenergien oder Leistungen des oberen und des unteren Seitenbandes gleich sind.

Ein weiteres Ausführungsbeispiel der Erfindung sieht vor, die Kreuzkorrelationsfunktion der Signale oder der Leistung des unteren Seitenbandes mit der Signalenergie oder Leistung des oberen Seitenbandes zu bilden. Je höher die Korrelation ausfällt, desto besser ist die Empfangsqualität, während eine Abnahme der Korrelation mit einer Verschlechterung der Empfangsqualität verbunden ist. Die Kreuzkorrelation stellt ein sehr genaues Maß für die Empfangsqualität dar.

Ein weiteres Ausführungsbeispiel der Erfindung sieht vor, das untere Seitenband des (L-R)-Signals mittels eines ersten Bandpasses und das obere Seitenband des (L-R)-Signals mittels eines zweiten Bandpasses zu filtern. Durch Vergleich der Signalenergien oder Leistungen an den Ausgängen der beiden Bandpässe oder durch Bildung der Kreuzkorrelationsfunktion der beiden Ausgangssignale der beiden Bandpässe wird ein Signal gewonnen, das ein Maß für die Empfangsqualität darstellt.

Vorzugsweise sind die beiden Bandpässe so dimensioniert, dass sich ihre Durchlassbereiche nicht überschneiden.

Die Mittenfrequenz des ersten Bandpasses beträgt z.B. 31 KHz, während die des zweiten Bandpasses zu 45 KHz gewählt ist.

Für die Bandpässe sind z.B. Butterworth-Bandpässe zweiter Ordnung gut geeignet.

Ein weiteres Ausführungsbeispiel der Erfindung sieht vor, die Ausgangssignale der beiden Bandpässe durch Mischen mit dem Hilfsträger von 38 KHz in je einem Mischer in die Basisbandlage zu versetzen und anschließend mittels je eines Tiefpasses zu filtern, bevor die Signalenergien oder die Leistung miteinander verglichen werden oder die Kreuzkorrelationsfunktion gebildet wird. Vorzugsweise wird die Kreuzkorrelationsfunktion

der Ausgangssignale der beiden Tiefpässe gebildet, die ein strenges Maß für die Empfangsqualität darstellt.

Die Erfindung wird nun anhand der Figuren näher beschrieben  
5 und erläutert.

In der Zeichnung zeigen:

Figur 1 ein Blockschaltbild eines Ausführungsbeispiels eines  
10 erfindungsgemäßen Stereorundfunkempfängers und

Figur 2 das Frequenzspektrum des Stereomultiplexsignals.

In Figur 1 ist ein Blockschaltbild eines Ausführungsbeispiels  
15 eines erfindungsgemäßen Stereorundfunkempfängers abgebildet.

Eine Antenne A ist an den Antenneneingang eines Empfängers E angeschlossen, dessen Ausgang, an dem das Stereomultiplexsignal MPX abgreifbar ist, mit dem Eingang eines Decoders DSP,  
20 vorzugsweise ein digitaler Signalprozessor, verbunden ist. Der erste Ausgang des digitalen Signalprozessors DSP, an dem das (L-R)-Signal abgreifbar ist, ist mit dem ersten Eingang einer Stereomatrix MX, dem Eingang eines ersten Bandpasses BP1 und dem Eingang eines zweiten Bandpasses BP2 verbunden. Der zweite  
25 Ausgang des digitalen Signalprozessors DSP, an dem das (L+R)-Signal abnehmbar ist, ist mit dem zweiten Eingang der Stereomatrix MX verbunden, deren erster Ausgang, an dem das L-Signal L abgreifbar ist, mit einem ersten Lautsprecher, dem linken Lautsprecher LL, verbunden ist, und deren zweiter Ausgang, an dem das R-Signal R abgreifbar ist, mit einem zweiten Lautsprecher, dem rechten Lautsprecher LR, verbunden ist. Der Ausgang  
30 des ersten Bandpasses ist mit dem ersten Eingang eines ersten Mischers M1 verbunden, an dessen zweitem Eingang der Hilfsträger H von 38 KHz anliegt und dessen Ausgang mit dem Eingang

eines ersten Tiefpasses TP1 verbunden ist. Analog hierzu ist der Ausgang des zweiten Bandpasses BP2 mit dem ersten Eingang eines zweiten Mischers M2 verbunden, an dessen zweitem Eingang der Hilfsträger H von 38 KHz liegt und dessen Ausgang mit dem  
5 Eingang eines zweiten Tiefpasses TP2 verbunden ist. Der Ausgang des ersten Tiefpasses TP1 ist mit dem ersten Eingang und der Ausgang des zweiten Tiefpasses TP2 mit dem zweiten Eingang einer Einheit K zur Bildung der Kreuzkorrelationsfunktion verbunden, an deren Ausgang ein Kreuzkorrelationssignal Q abnehmbar ist, das ein Maß für die Empfangsqualität darstellt. Das  
10 Kreuzkorrelationssignal Q wird beispielsweise einer Steuereinheit S zugeführt, welche den Empfänger E auf die beste Empfangsfrequenz abstimmt oder bei einer Antennendiversity-empfangsanlage diejenige Antenne mit dem besten Empfang an den  
15 Empfänger E schaltet. Es kann sich z.B. aber auch um eine Kombination aus einer Antennendiversity- und Frequenzdiversity-empfangsanlage mit mehreren Antennen und Empfängern handeln, die der Übersichtlichkeit wegen nicht in Figur 1 gezeichnet sind.

20

Der erfindungsgemäße Teil des in Figur 1 gezeigten Stereorundfunkempfängers besteht aus den beiden Bandpässen BP1 und BP2, den beiden Mischern M1 und M2, den beiden Tiefpässen TP1 und TP2 sowie der Einheit K zur Bildung der Kreuzkorrelationsfunktion und ist in Figur 1 gestrichelt umrandet.  
25

Die Funktion der Erfindung wird nun mit Hilfe des in Figur 2 abgebildeten Frequenzspektrums des Stereomultiplexsignales erläutert.

30

Das (L+R)-Signal, das auch Mono- oder Summensignal genannt wird, erstreckt sich von 20 Hz bis 15 KHz. Bei 19 KHz liegt der Pilotton P, an den sich von 23 KHz bis etwa 38 KHz das untere Seitenband des (L-R)-Signals anschließt. Jenseits der

Hilfsträgerfrequenz von 38 KHz, erstreckt sich das obere Seitenband des (L-R)-Signals bis zu 53 KHz.

Das vom digitalen Signalprozessor DSP aus dem analogen Stereo-  
5 multiplexsignal MPX erzeugte digitale (L-R)-Signal wird in ei-  
nem ersten Bandpass BP1 mit einer Mittenfrequenz von 31 KHz  
gefiltert und einem Mischer M1 zugeführt, wo es durch Mischen  
mit dem Hilfsträger H von 38 KHz in die Basisbandlage versetzt  
wird. Ebenso wird das digitale (L-R)-Signal mittels des zwei-  
10 ten Bandpasses BP2 mit einer Mittenfrequenz von 45 KHz gefil-  
tert und in einem Mischer M2 durch Mischen mit dem Hilfsträger  
H von 38 KHz in die Basisbandlage versetzt. Das in die Basis-  
bandlage versetzte Ausgangssignal des Mischers M1 wird mittels  
des Tiefpasses TP1 tiefpassgefiltert. Ebenso wird das in die  
Basisbandlage versetzte Ausgangssignal des Mischers M2 im  
Tiefpass TP2 tiefpassgefiltert. In der Einheit K wird die  
Kreuzkorrelation der Ausgangssignale der beiden Tiefpässe TP1  
und TP2 gebildet. Am Ausgang der Einheit K liegt daher ein die  
Kreuzkorrelation repräsentierendes Signal Q, das ein sehr ge-  
20 naues Maß für die Empfangsqualität darstellt. Je höher die  
Korrelation ist, desto besser ist die Empfangsqualität.

Die Erfindung ist jedoch nicht auf ein digitales Ausführungs-  
beispiel beschränkt. Sie kann ebenso in analoger Technik rea-  
lisiert werden.

Das erfindungsgemäße Verfahren und der erfindungsgemäße Ste-  
reorundfunkempfänger zeichnen sich durch eine sehr genaue Be-  
wertung der Empfangsqualität aus, die in einer Antennendiver-  
30 sity- oder Frequenzdiversityempfangsanlage ein präzises Um-  
schalten auf eine alternative Antenne oder eine alternative  
Empfangsfrequenz ermöglicht. Die Erfindung ist insbesondere  
für den Einsatz in mobilen Stereorundfunkempfängern, z. B. in  
Kraftfahrzeugen, geeignet.

## Bezugszeichenliste

A	Antenne
BP1	Bandpass
5	BP2 Bandpass
DSP	Decoder, digitaler Signalprozessor
E	Empfänger
ER	erfindungsgemäßer Teil
H	Hilfsträger von 3,8KHz
10	K Einheit zur Bildung der Kreuzkorrelation
L	L-Signal
LL	linker Lautsprecher
LR	rechter Lautsprecher
L+R	(L+R)-Signal
15	L-R (L-R)-Signal
MPX	analoges Stereomultiplexsignal
MX	Stereomatrix
M1	Mischer
M2	Mischer
20	P Pilotton
Q	Kreuzkorrelationssignal
R	R-Signal
S	Steuereinheit
TP1	Tiefpass
25	TP2 Tiefpass

## Patentansprüche

1. Verfahren zur Bewertung der Empfangsqualität in einem Ste-

reorundfunkempfänger mit einem Empfänger (E) zur Erzeugung  
5 des Stereomultiplexsignales (MPX), aus dem ein Decoder  
(DSP) das (L+R)-Signal (L+R) und mittels eines Hilfsträ-  
gers (H) das obere und das untere Seitenband des (L-R)-  
Signals (L-R) erzeugt,

dadurch gekennzeichnet, dass aus der  
10 Signalenergie oder Leistung des oberen und unteren Seiten-  
bandes (US,OS) des (L-R)-Signals (L-R) ein Kriterium zur  
Bewertung der Empfangsqualität abgeleitet wird.

2. Verfahren nach Anspruch 1,

dadurch gekennzeichnet, dass das Kri-  
terium zur Bewertung der Empfangsqualität aus einem Ver-  
gleich der Signalenergie oder Leistung des oberen Seiten-  
bandes (OS) mit der des unteren Seitenbandes (US) des (L-  
20 R)-Signals (L-R) abgeleitet wird, wobei die Empfangsquali-  
tät mit zunehmendem Unterschied der beiden Signalenergien  
oder Leistungen abnimmt, bei abnehmendem Unterschied dage-  
gen zunimmt und bei Gleichheit maximal wird.

3. Verfahren nach Anspruch 1,

25 dadurch gekennzeichnet, dass das  
Kriterium zur Bewertung der Empfangsqualität aus der  
Kreuzkorrelation der Signale oder der Leistung des oberen  
und des unteren Seitenbandes (OS,US) des (L-R)-Signals (L-  
30 R) abgeleitet wird, wobei die Empfangsqualität mit zuneh-  
mender Korrelation zu- mit abnehmender Korrelation  
dagegen abnimmt.

4. Verfahren nach Anspruch 1, 2 oder 3,  
dadurch gekennzeichnet, dass das untere Seitenband (US) mittels eines ersten Bandpasses (BP1)  
und das obere Seitenband (OS) mittels eines zweiten Bandpasses (BP2) gefiltert werden.  
5

9. Verfahren nach Anspruch 4,  
dadurch gekennzeichnet, dass die Mit-  
10 tenfrequenz des ersten Bandpasses (BP1) 31 KHz und die des zweiten Bandpasses (BP2) 45 KHz beträgt.

6. Verfahren nach Anspruch 4 oder 5,  
dadurch gekennzeichnet, dass sich die Durchlassbereiche der beiden Bandpässe (BP1,BP2) nicht überschneiden.  
15

7. Verfahren nach Anspruch 4, 5 oder 6,  
dadurch gekennzeichnet, dass für die  
20 beiden Bandpässe (BP1,BP2) Butterworth-Bandpässe zweiter Ordnung vorgesehen werden.

8. Verfahren nach einem der Ansprüche 4 - 7,  
dadurch gekennzeichnet, dass das Ausgangssignal des ersten Bandpasses (BP1) durch Mischen mit  
25 dem Hilfsträger (H) von 38 KHz in einem ersten Mischer (M1) in die Basisbandlage versetzt und anschließend in einem ersten Tiefpass (TP1) tiefpassgefiltert wird und dass das Ausgangssignal des zweiten Bandpasses (BP2) durch Mi-  
30 schen mit dem Hilfsträger (H) von 38 KHz in die Basisband-  
lage versetzt und anschließend in einem zweiten Tiefpass (TP2) tiefpassgefiltert wird.

## 9. Verfahren nach Anspruch 8,

dadurch gekennzeichnet, dass die Energie oder Leistung des Ausgangssignals des ersten Tiefpasses (TP1) mit der des zweiten Tiefpasses (TP2) verglichen wird und dass aus dem Vergleich der beiden Energien oder Leistungen das Kriterium für die Empfangsqualität abgeleitet wird, wobei die Empfangsqualität mit zunehmendem Unterschied der beiden Energien oder Leistungen abnimmt, bei abnehmendem Unterschied dagegen zunimmt und bei Gleichheit maximal wird.

## 10. Verfahren nach Anspruch 8,

dadurch gekennzeichnet, dass die Kreuzkorrelation aus dem Ausgangssignal des ersten Tiefpasses (TP1) und dem Ausgangssignal des zweiten Tiefpasses (TP2) gebildet wird, wobei die Empfangsqualität mit zunehmender Korrelation zu-, mit abnehmender dagegen abnimmt.

## 11. Stereorundfunkempfänger mit einem Empfänger (E) zur Erzeugung des Stereomultiplexsignales (MPX) und mit einem Decodier (DPS) zur Erzeugung des (L+R)-Signals (L+R) sowie des oberen und des unteren Seitenbandes (OS,US) des (L-R)-Signals (L-R) aus dem Stereomultiplexsignal (MPX) mittels eines Hilfsträgers (H),

dadurch gekennzeichnet, dass aus der Signalenergie oder Leistung des oberen und des unteren Seitenbandes (OS,US) des (L-R)-Signals (L-R) ein Kriterium zur Bewertung der Empfangsqualität abgeleitet ist.

## 12. Stereorundfunkempfänger nach Anspruch 11,

dadurch gekennzeichnet, dass das Kriterium zur Bewertung der Empfangsqualität aus einem Vergleich der Energie oder Leistung des oberen Seitenbandes (OS) mit der des unteren Seitenbandes (US) des (L-R)-

Signals (L-R) abgeleitet ist, wobei die Empfangsqualität mit zunehmendem Unterschied der beiden Signalenergien oder Leistungen abnimmt, bei abnehmendem Unterschied dagegen zunimmt und bei Gleichheit maximal wird.

5

13. Stereorundfunkempfänger nach Anspruch 11,  
dadurch gekennzeichnet, dass das Kriterium zur Bewertung der Empfangsqualität aus der Kreuzkorrelation der Signale des oberen und des unteren Seitenbandes (OS,US) des (L-R)-Signals (L-R) abgeleitet ist, wobei die Empfangsqualität mit zunehmender Korrelation zu-, mit abnehmender dagegen abnimmt.

10

14. Stereorundfunkempfänger nach Anspruch 12 oder 13,  
dadurch gekennzeichnet, dass ein erster Bandpass (BP1) zur Filterung des unteren Seitenbandes (US) und ein zweiter Bandpass (BP2) zur Filterung des oberen Seitenbandes (OS) des (L-R)-Signals (L-R) vorgesehen ist.

20

15. Stereorundfunkempfänger nach Anspruch 14,  
dadurch gekennzeichnet, dass die Mittelfrequenz des ersten Bandpasses (BP1) 31 KHz und die des zweiten Bandpasses (BP2) 45 KHz beträgt.

25

16. Stereorundfunkempfänger nach Anspruch 14 oder 15,  
dadurch gekennzeichnet, dass sich die Durchlassbereiche der beiden Bandpässe (BP1,BP2) nicht berschneiden.

30

17. Stereorundfunkempfänger nach Anspruch 14, 15 oder 16,  
dadurch gekennzeichnet, dass für beiden Bandpässe (BP1,BP2) Butterworth-Bandpässe zweiter Ordnung vorgesehen sind.

18. Stereorundfunkempfänger nach einem der Ansprüche 14 - 17,  
dadurch gekennzeichnet, dass das Ausgangssignal des ersten Bandpasses (BP1) durch Mischen mit dem Hilfsträger (H) von 38 KHz in einem ersten Mischer (M1) in die Basisbandlage versetzt ist und anschließend in einem ersten Tiefpass (TP1) tiefpassgefiltert ist und dass das Ausgangssignal des zweiten Bandpasses (BP2) durch Mischen mit dem Hilfsträger (H) von 38 KHz in einem zweiten Mischer (M2) in die Basisbandlage versetzt ist und anschließend in einem zweiten Tiefpass (TP2) tiefpassgefiltert ist.
19. Stereorundfunkempfänger nach Anspruch 18,  
dadurch gekennzeichnet, dass die Energie oder Leistung des Ausgangssignals des ersten Tiefpasses (TP1) mit der des zweiten Tiefpasses (TP2) vergleichbar ist und dass aus dem Vergleich der beiden Energien oder Leistungen das Kriterium für die Empfangsqualität abgeleitet ist, wobei die Empfangsqualität mit zunehmendem Unterschied der beiden Energien oder Leistungen abnimmt, bei abnehmendem Unterschied dagegen zunimmt und bei Gleichheit maximal wird.
20. Stereorundfunkempfänger nach Anspruch 18,  
dadurch gekennzeichnet, dass die Kreuzkorrelation aus dem Ausgangssignal des ersten Tiefpasses (TP1) und dem Ausgangssignal des zweiten Tiefpasses (TP2) gebildet ist, wobei die Empfangsqualität mit zunehmender Korrelation zu-, mit abnehmender dagegen abnimmt.
21. Stereorundfunkempfänger nach Anspruch 20,  
dadurch gekennzeichnet, dass das (L-R)-Signal (L-R) am Eingang des ersten Bandpasses (BP1) und

des zweiten Bandpasses (BP2) liegt, dass der Ausgang des ersten Bandpasses (BP1) mit dem ersten Eingang des ersten Mischers (M1) verbunden ist, an dessen zweitem Eingang der Hilfsträger (H) liegt, dass der Ausgang des zweiten Bandpasses (BP2) mit dem ersten Eingang des zweiten Mischers (M2) verbunden ist, an dessen zweitem Eingang der Hilfsträger (H) liegt, dass der Ausgang des ersten Mischers (M1) mit dem Eingang eines ersten Tiefpasses (TP1) verbunden ist, dessen Ausgang mit dem ersten Eingang einer Einheit (K) zur Erzeugung der Kreuzkorrelation verbunden ist, dass der Ausgang des zweiten Mischers (M2) mit dem Eingang eines zweiten Tiefpasses (TP2) verbunden ist, dessen Ausgang mit dem zweiten Eingang der Einheit (K) zur Bildung der Kreuzkorrelation verbunden ist, und dass am Ausgang der Einheit (K) zur Bildung der Kreuzkorrelation ein Qualitätssignal (Q) abnehmbar ist, das ein Maß für die Empfangsqualität darstellt.

22. Stereorundfunkempfänger nach Anspruch 21,  
dadurch gekennzeichnet, dass der Ausgang der Einheit (K) zur Bildung der Kreuzkorrelation mit dem Eingang einer Steuereinheit (S) verbunden ist, deren Ausgang mit dem Steuereingang des Empfängers (E) oder eines Antennenwahlschalters verbunden ist.
23. Stereorundfunkempfänger nach Anspruch 21 oder 22,  
dadurch gekennzeichnet, dass als Bandpässe (BP1,BP2) Butterworth-Bandpässe zweiter Ordnung vorgesehen sind.
24. Stereorundfunkempfänger nach Anspruch 21, 22 oder 23,  
dadurch gekennzeichnet, dass sich die Durchlassbereiche der beiden Bandpässe (BP1,BP2) nicht berschneiden.

25. Stereorundfunkempfänger nach einem der Ansprüche 21 - 24,  
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass die Mit-  
tenfrequenz des ersten Bandpasses (BP1) 31 KHz und die des  
zweiten Bandpasses (BP2) 45 KHz beträgt.  
5
26. Stereorundfunkempfänger nach einem der Ansprüche 21 - 25,  
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass der  
Hilfsträger (H) eine Frequenz von 38 KHz aufweist.

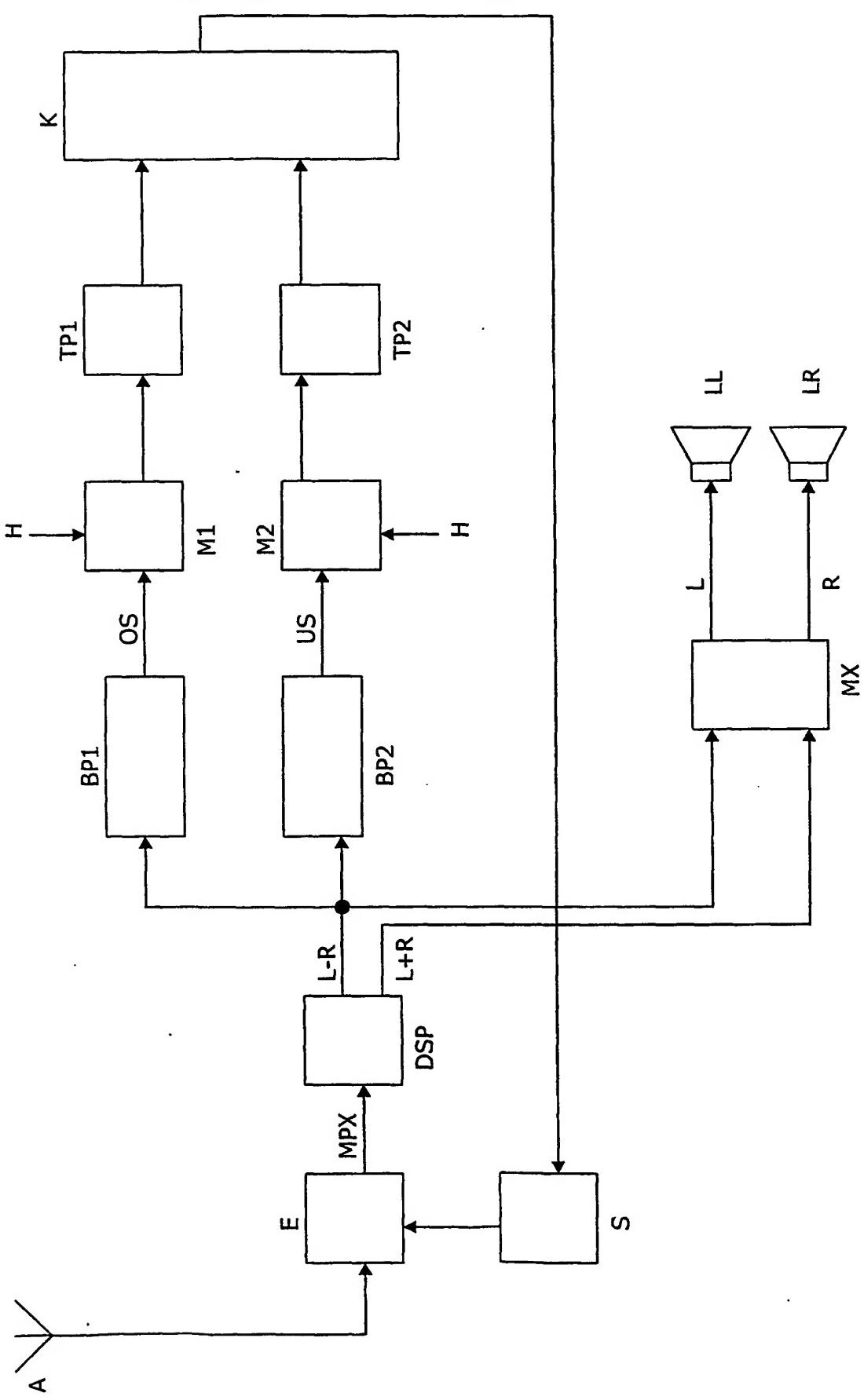
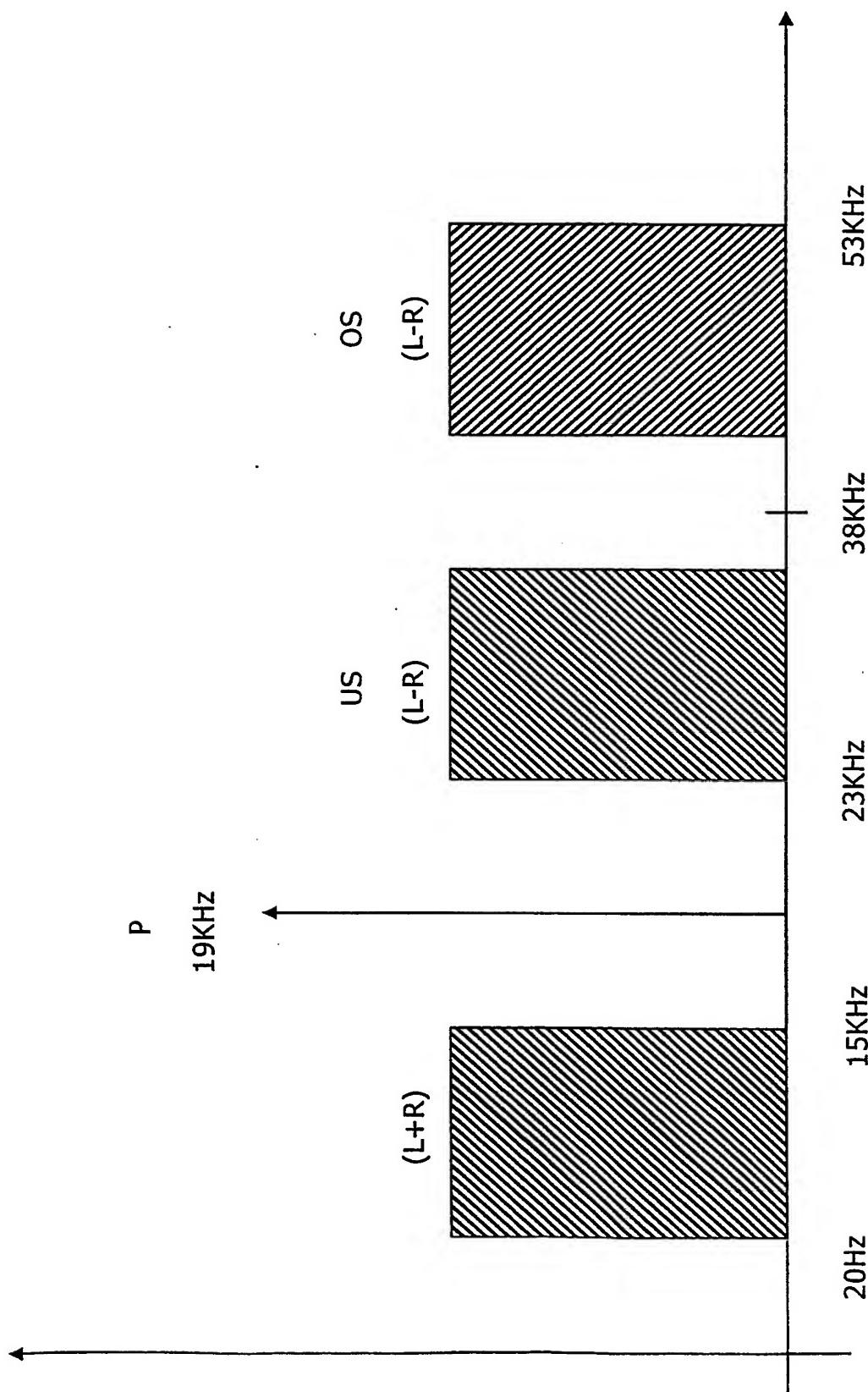


Fig. 1



**Fig. 2**

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER  
IPC 7 H04S1/00

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

IPC 7 H04S H04B H04H H04N G01S

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	EP 0 617 519 A (BLAUPUNKT WERKE GMBH) 28 September 1994 (1994-09-28)	1,2,11, 12
Y	column 1, line 1-5	3,13
A	column 4, line 1 -column 9, line 51	4-6, 8-10, 14-16, 18-26
Y	EP 0 820 156 A (NIPPON ELECTRIC CO) 21 January 1998 (1998-01-21)	3,13
A	page 1, line 3-5 page 1, line 51-54 page 4, line 11 -page 7, line 34	10,20-22
		-/-

Further documents are listed in the continuation of box C.

Patent family members are listed in annex.

\* Special categories of cited documents :

- "A" document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance
- "E" earlier document but published on or after the International filing date
- "L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)
- "O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means
- "P" document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

"T" later document published after the International filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention

"X" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone

"Y" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.

"&" document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

Date of mailing of the International search report

16 October 2003

27/10/2003

Name and mailing address of the ISA

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2  
NL - 2280 HV Rijswijk  
Tel: (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,  
Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Zanti, P

C.(Continuation) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
A	GB 2 300 921 A (CHARLES MACHINE WORKS) 20 November 1996 (1996-11-20)  * abstract * page 9, line 8 -page 10, line 24	1, 4-7, 11, 14-17, 23-25

Patent document cited in search report		Publication date		Patent family member(s)		Publication date
EP 0617519	A	28-09-1994	DE	4309518 A1		06-10-1994
			AT	219308 T		15-06-2002
			AT	193624 T		15-06-2000
			AT	193625 T		15-06-2000
			AT	206571 T		15-10-2001
			AT	206572 T		15-10-2001
			AT	193626 T		15-06-2000
			WO	9422219 A1		29-09-1994
			WO	9422226 A1		29-09-1994
			WO	9422227 A1		29-09-1994
			WO	9422228 A1		29-09-1994
			WO	9422229 A1		29-09-1994
			WO	9422230 A1		29-09-1994
			WO	9422231 A1		29-09-1994
			WO	9422232 A1		29-09-1994
			DE	59401348 D1		30-01-1997
			DE	59401661 D1		06-03-1997
			DE	59403123 D1		17-07-1997
			DE	59409381 D1		06-07-2000
			DE	59409382 D1		06-07-2000
			DE	59409384 D1		06-07-2000
			DE	59409889 D1		08-11-2001
			DE	59409890 D1		08-11-2001
			DE	59410135 D1		18-07-2002
			EP	0617519 A2		28-09-1994
			EP	0691048 A1		10-01-1996
			EP	0642712 A1		15-03-1995
			EP	0642713 A1		15-03-1995
			EP	0691049 A1		10-01-1996
			EP	0691050 A1		10-01-1996
			EP	0642714 A1		15-03-1995
			EP	0642715 A1		15-03-1995
			EP	0642716 A1		15-03-1995
			ES	2178645 T3		01-01-2003
			ES	2147573 T3		16-09-2000
			ES	2147787 T3		01-10-2000
			ES	2165386 T3		16-03-2002
			ES	2165387 T3		16-03-2002
			ES	2147574 T3		16-09-2000
			JP	7023010 A		24-01-1995
			JP	8508141 T		27-08-1996
			JP	8501426 T		13-02-1996
			JP	7507672 T		24-08-1995
			JP	8508142 T		27-08-1996
			JP	8508143 T		27-08-1996
			JP	7507673 T		24-08-1995
			JP	7507674 T		24-08-1995
			JP	7507675 T		24-08-1995
			KR	273886 B1		15-12-2000
			PT	617519 T		29-11-2002
EP 0820156	A	21-01-1998	JP	2751959 B2		18-05-1998
			JP	10032523 A		03-02-1998
			CA	2210475 A1		15-01-1998
			EP	0820156 A2		21-01-1998
			KR	254751 B1		01-05-2000
			US	5982763 A		09-11-1999

## ation on patent family members

Intern:

Application No

PCT/EP 03/06793

Patent document cited in search report	Publication date		Patent family member(s)		Publication date
GB 2300921	A 20-11-1996	AU	721175 B2		22-06-2000
		AU	5059796 A		28-11-1996
		DE	19611879 A1		21-11-1996
		US	5907242 A		25-05-1999

A. KLASIFIZIERUNG DES ANMELDUNGENSTANDES  
IPK 7 H04S1/00

Nach der internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierte Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)  
IPK 7 H04S H04B H04H H04N G01S

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	EP 0 617 519 A (BLAUPUNKT WERKE GMBH) 28. September 1994 (1994-09-28)	1,2,11, 12
Y	Spalte 1, Zeile 1-5	3,13
A	Spalte 4, Zeile 1 -Spalte 9, Zeile 51	4-6, 8-10, 14-16, 18-26
Y	EP 0 820 156 A (NIPPON ELECTRIC CO) 21. Januar 1998 (1998-01-21)	3,13
A	Seite 1, Zeile 3-5 Seite 1, Zeile 51-54 Seite 4, Zeile 11 -Seite 7, Zeile 34 ---	10,20-22 -/-

Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen

Siehe Anhang Patentfamilie

- \* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :
- \*'A' Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist
- \*'E' älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldeatum veröffentlicht worden ist
- \*'L' Veröffentlichung, die gelegnet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)
- \*'O' Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht
- \*'P' Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldeatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist
- \*'T' Spätere Veröffentlichung, die nach dem Internationalen Anmeldeatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist
- \*'X' Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden
- \*'Y' Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist
- \*&\* Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der Internationalen Recherche	Absendedatum des Internationalen Recherchenberichts
16. Oktober 2003	27/10/2003
Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2 NL - 2280 HV Rijswijk Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl, Fax: (+31-70) 340-3016	Bevollmächtigter Bediensteter  Zanti, P

C.(Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANSEHEN UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der In Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	GB 2 300 921 A (CHARLES MACHINE WORKS) 20. November 1996 (1996-11-20)  * abstract * Seite 9, Zeile 8 -Seite 10, Zeile 24 -----	1, 4-7, 11, 14-17, 23-25

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument		Datum der Veröffentlichung		Mitglied(er) der Patentfamilie		Datum der Veröffentlichung
EP 0617519	A	28-09-1994	DE	4309518 A1		06-10-1994
			AT	219308 T		15-06-2002
			AT	193624 T		15-06-2000
			AT	193625 T		15-06-2000
			AT	206571 T		15-10-2001
			AT	206572 T		15-10-2001
			AT	193626 T		15-06-2000
			WO	9422219 A1		29-09-1994
			WO	9422226 A1		29-09-1994
			WO	9422227 A1		29-09-1994
			WO	9422228 A1		29-09-1994
			WO	9422229 A1		29-09-1994
			WO	9422230 A1		29-09-1994
			WO	9422231 A1		29-09-1994
			WO	9422232 A1		29-09-1994
			DE	59401348 D1		30-01-1997
			DE	59401661 D1		06-03-1997
			DE	59403123 D1		17-07-1997
			DE	59409381 D1		06-07-2000
			DE	59409382 D1		06-07-2000
			DE	59409384 D1		06-07-2000
			DE	59409889 D1		08-11-2001
			DE	59409890 D1		08-11-2001
			DE	59410135 D1		18-07-2002
			EP	0617519 A2		28-09-1994
			EP	0691048 A1		10-01-1996
			EP	0642712 A1		15-03-1995
			EP	0642713 A1		15-03-1995
			EP	0691049 A1		10-01-1996
			EP	0691050 A1		10-01-1996
			EP	0642714 A1		15-03-1995
			EP	0642715 A1		15-03-1995
			EP	0642716 A1		15-03-1995
			ES	2178645 T3		01-01-2003
			ES	2147573 T3		16-09-2000
			ES	2147787 T3		01-10-2000
			ES	2165386 T3		16-03-2002
			ES	2165387 T3		16-03-2002
			ES	2147574 T3		16-09-2000
			JP	7023010 A		24-01-1995
			JP	8508141 T		27-08-1996
			JP	8501426 T		13-02-1996
			JP	7507672 T		24-08-1995
			JP	8508142 T		27-08-1996
			JP	8508143 T		27-08-1996
			JP	7507673 T		24-08-1995
			JP	7507674 T		24-08-1995
			JP	7507675 T		24-08-1995
			KR	273886 B1		15-12-2000
			PT	617519 T		29-11-2002
EP 0820156	A	21-01-1998	JP	2751959 B2		18-05-1998
			JP	10032523 A		03-02-1998
			CA	2210475 A1		15-01-1998
			EP	0820156 A2		21-01-1998
			KR	254751 B1		01-05-2000
			US	5982763 A		09-11-1999

Angaben zu Veröffentlichung

zur selben Patentfamilie gehören

interne

s Aktenzeichen

PCT/EP 03/06793

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument		Datum der Veröffentlichung		Mitglied(er) der Patentfamilie		Datum der Veröffentlichung
GB 2300921	A	20-11-1996	AU	721175 B2		22-06-2000
			AU	5059796 A		28-11-1996
			DE	19611879 A1		21-11-1996
			US	5907242 A		25-05-1999

**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning  
Operations and is not part of the Official Record**

## **BEST AVAILABLE IMAGES**

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

**BLACK BORDERS**

**IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES**

**FADED TEXT OR DRAWING**

**BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING**

**SKEWED/SLANTED IMAGES**

**COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS**

**GRAY SCALE DOCUMENTS**

**LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT**

**REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY**

**OTHER:** \_\_\_\_\_

**IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.**

**As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.**